

Hochsaison für Bauarbeiter

Vieles neu im Stadtbezirk

Während viele Bewohner unter der Sommerhitze stöhnten, herrschte auf zahlreichen Baustellen im Stadtbezirk während der Sommerferien Hochbetrieb. So nutzte die Stadt die Ferienzeit, um Neubauten, Umbauten und Sanierungen an Schulen voranzutreiben. Sichtbare Fortschritte sind an den Grundschulen Am Stöckener Bach und Entenfangweg sowie bei der Turnhalle der Wendlandschule in Herrenhausen festzustellen. Das Schulzentrum Stöcken ist demnächst dran. Auch bei der Wohnungsmodernisierung

tut sich einiges. Die Wohnungsgesellschaften GBH und WGH sind dabei, ihre Wohnanlagen in Stöcken und Herrenhausen zu erneuern und energetisch zu sanieren, um dadurch auch Heizenergie zu sparen. In Herrenhausen geht es mit dem Umbau des Marktes endlich voran und Stöcken profitiert in vielfältiger Weise vom Projekt „Soziale Stadt“. Die Bewohner der Schwarzen Heide engagieren sich aktiv für die von ihnen erstrebte Jugend- und Begegnungsstätte. *Mehr über einzelne Projekte steht auf den folgenden Seiten.*

Bauplatz Herrenhäuser Markt

Rund um den Herrenhäuser Markt tut sich was. Nachdem der Platz zwischen Marktcafé und Bürgeramt durch die helle Pflasterung durchgehend ein einheitliches Bild erhalten hat und als zusammenhängende Fläche erkennbar ist, hat sich nun (auf dem Foto im Hintergrund) eine neue Baustelle aufgetan. Dort soll der Gehweg vor der Ladenzeile durch eine Sitzmauer mit Holzauflagen vom Parkplatz getrennt werden, um beide Bereiche voneinander abzugrenzen und das Befahren der Fußgängerzone zu verhindern. Zudem werden neue Leuchten installiert. Auch drumherum gibt's was Neues. Der Bücherschrank vor der (immer noch trostlosen) Bunkerwand stillt den Lesehunger und wird fleißig genutzt. Vor dem Bürgeramt, Ecke Löpentinstraße, wurde ein häufig geäußelter Wunsch erfüllt: Dort hängt jetzt ein Briefmarkenautomat.



Es tut sich was in Stöcken

Nach einiger Zeit der Planung und Vorbereitung greift nun das Programm Soziale Stadt in Stöcken. Häuser in der Weizenfeldstraße, die der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) gehören, werden energetisch saniert. Die Gesamtkosten für die Sanierung betragen 1,2 Millionen Euro. Es wird ein Wärmeverbundsystem aufgebracht, die Fenster und das Dach werden erneuert, die Eingänge freundlicher gestaltet. Die Arbeiten haben bereits begonnen und sollen im Herbst beendet sein.

Eine weitere Maßnahme ist das Wohnprojekt für Seniorinnen und Senioren in der Moorhoffstraße. Die alten maroden Häuser sind inzwischen abgerissen, in Kürze soll dort mit dem Bau von 32 barrierefreien Wohnungen, alle mit einem Balkon, begonnen werden. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2011 geplant.

In der Ithstraße 10 werden 18 kleine Zweizimmerwohnungen zu sechs Dreizimmer- und vier Vierzimmerwohnungen umgebaut. Deshalb müssen die jetzigen Mieterinnen und Mieter ausziehen. Allen Mietern wird eine gleichwertige Wohnung im Quartier angeboten. Beim Umzug oder bei Renovierungsarbeiten bekommen sie Beistand und Hilfe. Der Bedarf nach größeren Wohnungen in Stöcken ist groß. Es gibt schon jetzt Interessenten für diese familiengerechten Wohnungen. Der Umbau kostet 1,5 Millionen Euro.

All diese Bauprojekte werden im Wohneigentum der GBH vorgenommen. Aus dem Programm Soziale Stadt bzw. den Städtebaufördermitteln bekommt die GBH rund ein Drittel der Kosten erstattet.

Zu begrüßen wäre, wenn auch

andere Bauträger in Stöcken energetische Sanierungen durchführen würden. Die Mittel aus dem Programm stehen auch ihnen zur Verfügung.

*Heidi Stolzenwald, Vorsitzende
der Kommission Sanierung Stöcken*

Wohncontainer: Unendliche Geschichte

Im Jahre 1992 hat die Stadtverwaltung an der Fuhsestraße, Ecke Eichsfelder Straße, der Aufstellung von Wohncontainern zugestimmt. Die Genehmigung war auf fünf Jahre befristet und wurde anschließend um weitere fünf Jahre verlängert. Heute, 18 Jahre später, stehen die längst nicht mehr genutzten und inzwischen ziemlich maroden Container noch immer dort und verhindern, dass das städtische Grundstück anderweitig genutzt werden kann. Und sie werden wohl noch länger dort stehen bleiben und den Anblick verschandeln. Denn ein langwieriger Rechtsstreit um eine Schadenersatzforderung zwischen dem Eigentümer der Wohncontainer und der Stadt verhindert den vorgesehenen Abriss der Anlage; sie könnte möglicherweise noch als Beweismittel benötigt werden. Wie die Verwaltung dem Bezirksrat auf Anfrage mitteilte, hat die zuständige Richterin am Landgericht das aus Sicht der Stadt entscheidungsreife Verfahren nicht abgeschlossen, sondern wegen nach ihrer Meinung bestehenden Widersprüchen zu bereits existierenden Gutachten ein weiteres Gutachten bestellt. Dadurch wird das Verfahren um ein weiteres Jahr – und wenn es in die Berufung gehen sollte um mehrere Jahre – verzögert. Denn die Mühlen der Justiz mahlen langsam.

Aus dem Bezirksrat

Neue Kita in Stöcken

Um den ab dem Jahr 2013 bestehenden Rechtsanspruch auf Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu erfüllen, wird die Stadt Hannover neben sieben Neubauten in anderen Stadtbezirken auch in Stöcken eine neue Kindertagesstätte errichten. Dem vorgeschlagenen Standort auf dem Gelände des ehemaligen Stöckener Freibads, unmittelbar angrenzend an die Grünflächen des Gemeindehofes, hat der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken einmütig zugestimmt. Vorgesehen ist eine fünfgruppige Einrichtung mit drei Gruppen für Kinder unter drei Jahren und zwei Kindergartengruppen. Die Stadt sieht dabei auch die Chance, in diesem Zusammenhang bei entsprechendem Bedarf in bestehenden Kindertagesstätten im Umfeld vorhandene Gruppen in Krippen für Kleinkinder umzuwandeln. Die bauliche Umsetzung soll stufenweise bis 2013 erfolgen und 2,5 Millionen Euro kosten,



Am Stöckener Bad: Wo seit Jahren ein einsames, kaum genutztes Spielgerät auf einer Wiese vor sich hin gammelt, sollen bald Kinder einer neuen Kindertagesstätte für Leben sorgen.

wobei Zuschüsse aus Landesmitteln eingeplant sind. Vorgesehen ist ein zweigeschossiges, barrierefreies Gebäude in Passivhaus-Bauweise.

Marienwerder: Schulhof-Aufwertung

Aus dem Sonderprogramm zur ökologischen Aufwertung von Schulhöfen und Spielplätzen soll auf dem Schulhof der Grundschule Marienwerder ein großes kugelförmiges Spielgerät mit eingehängtem dreidimensionalem Netzgeflecht aufgestellt werden, das von vielen Kindern gleichzeitig genutzt werden kann. Bisher gibt es auf dem Schulhof nur kleine Spielgeräte. Die Stadt folgt damit einem Vorschlag des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken.

Kita Freudenthalstraße: Neue Spielgeräte

Auf dem sanierungsbedürftigen Außengelände der Kindertagesstätte Freudenthalstraße in Stöcken sollen Spielgeräte erneuert, der Sandkasten eingefasst und die befestigten Flächen überarbeitet werden. Vorgesehen sind unter anderem ein Sonnenschutz, ein Spielturn mit Rutsche, Pfosten für eine Hängematte und eine neue Schaukel. Die Stadt will dafür 100 000 Euro ausgeben, der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken stimmte erfreut zu.

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 2/2010.
Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken.
Verantwortlich: Heinz Eßlinger,
Hegebläich 20, 30419 Hannover.
Druck: SPD-Bezirk Hannover.
Erscheinungstermin:
13. August 2010.

Drastisch verringerte Unterrichtsangebote

„Macht die Landesregierung das Schulbiologiezentrum platt?“ titelte das „Wochenblatt“ bereits vor Monaten. Denn trotz fast 4000 Protestunterschriften, trotz energischen Einsprüchen der Stadt Hannover und des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken ließ sich das Kultusministerium nicht von seinem Vorhaben abbringen und verringerte die Personalausstattung des Schulbiologiezentrums am Vinnhorster Weg in Burg drastisch. Drei an diese Einrichtung abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer stehen in diesem Jahr nur noch an drei bzw. zwei statt bisher an fünf Tagen pro Woche zur Verfügung. Die restliche Zeit müssen sie an ihren Stammschulen Dienst tun.

Das bedeutet, dass die von diesen Lehrern getragenen Unterrichtsangebote auf etwa die Hälfte reduziert werden müssen. Statt der bisherigen zweitägigen Kurse für hannoversche Schulen sind nur noch eintägige Angebote möglich. An bestimmten Wochentagen können überhaupt keine Schülerkurse mehr stattfinden. Die Zahl der Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Erzieherinnen geht zurück. Auch die Vielfalt der angebotenen Themen muss eingeschränkt werden zugunsten standardisierter Angebote, die nicht so zeitaufwendig sind.

Im letzten Jahr wurden 1 356 Schulklassen mit insgesamt 28 192 Schülerinnen und Schülern aus Stadt und Region Hannover im Schulbiologiezentrum mit naturwissenschaftlichen Themen vertraut gemacht, lernten Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum kennen und Ver-

ständnis dafür entwickeln. Dazu kommen noch 106 Kindergärten mit 2011 Kindern. Diese verdienstvolle Arbeit in einer deutschlandweit anerkannten Einrichtung wird durch die unverständliche Sparpolitik der schwarz-gelben Landesregierung gefährdet. Halb resigniert, halb hoffnungsvoll reagiert der Verein zur Förderung des Schulbiologiezentrums auf die Stundenkürzungen: „Wir werden uns trotzdem mit voller Kraft unseren Aufgaben widmen und besondere Anstrengungen unternehmen, interessante neue Projekte auf den Weg zu bringen und daran arbeiten, die gestrichenen Stunden zurück zu bekommen.“

Juso-Filmprojekt: Gegen Abitur nach 12 Jahren

Die Jusos NordWest Hannover („Die junge linke Kraft im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken“) haben einen Kurzfilm unter dem Titel „ABI NACH 12“ gedreht, der die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur um ein Jahr kritisch unter die Lupe nimmt. Nach einer Idee und einem Drehbuch von Linda Polley gibt er einen schockierenden Einblick in den Alltag der Schülerinnen und Schüler und zeigt, wie der Leistungsdruck immer stärker wird. Dabei wird auch deutlich, dass durch das Turboabitur nachhaltige gesundheitliche Schäden entstehen können. Der Film gipfelt in der Forderung: „Gebt uns unser 13. Schuljahr zurück!“ Er kann im Internet angesehen werden unter www.jusos-nordwest-hannover.de

Herri muss bleiben!

„Kein Herri mehr? Das wäre ein Grund, mit dem Biertrinken aufzuhören.“ Das ist nur eine Stimme aus einem vielstimmigen Chor, der sich zusammensetzt, als es darum ging, der durch ein Insolvenzverfahren bedrohten Herrenhäuser Brauerei den Rücken zu stärken. Spontan versammelte sich eine große Zahl von Herri-Freunden auf dem Brauereigelände, um ihre Sympathie für das kühle Nass der traditionsreichen hannoverschen Privatbrauerei zu unterstreichen (unser Foto). Auch VOR ORT und der



SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken wollen da nicht zurückstehen. Wir veröffentlichen die Anzeige der Herrenhäuser Brauerei kostenlos. Doch was tut die Stadt Hannover? Auf publikumswirksamen Veranstaltungen in Herrenhau-

sen wie dem Kleinen Fest im Großen Garten, bewirtschaftet von Mövenpick, wurde in diesem Jahr Einbecker Bier ausgedient. Kein Herri. Ebenso beim sonntäglichen Rendezvous im Berggarten. Chance ver-

Herrenhäuser



Premium Pilsener

Ein Stadtbezirk auf dem Weg zur Inklusion

Gemeinsam leben, gemeinsam lernen

Im April hat im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken auf Initiative einiger Schulleiter eine 1. Regionale Bildungskonferenz stattgefunden. Diese Konferenz, zu der Interessierte aller Institutionen eingeladen waren, hat große Beachtung weit über den Stadtbezirk hinaus gefunden.

Das Ziel ist, einen inklusiven Stadtbezirk zu schaffen, wobei inklusiv so viel bedeutet wie einbeziehen oder einschließen. Inklusion ist daher die Vision von einer Gesellschaft, in der **alle** in **allen** Bereichen selbstverständlich teilnehmen können und die Bedürfnisse **aller** ebenso selbstver-

Termine

Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken kommt zu seiner nächsten Sitzung am 25. August in der Grundschule Marienwerder zusammen. Die darauf folgenden Sitzungen am 29. September und am 27. Oktober finden im Rettungsdienstkompetenzzentrum der Feuerwehr Auf der Klappenburg in Stöcken statt. Beginn ist jeweils um 18 Uhr mit einer Einwohnerfragestunde.

Das Rendezvous im Berggarten mit Frühschoppen und populärer Live-Musik findet an allen fünf August-Sonntagen von 11 bis 14 Uhr im Schmuckhof statt.

Lebendiger Herrenhäuser Markt, die neue Veranstaltungsreihe der Arbeitsgemeinschaft Herrenhausen, wird wieder am 13. August und am 1. Oktober von 16 bis 18 Uhr den Markt mit Musik und anderen Aktionen beleben.

Das 24-Stunden-Schwimmen im RSV-Bad in Leinhausen geht nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr am 14. August, 12 Uhr, bis 15. August, 12 Uhr, in die zweite Runde. Der SPD-Ortsverein wird mit einer eigenen Staffel am Start sein.

Die Sanierungskommission Stöcken kommt am 23. August um 18 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Freizeithaus zusammen.

Das Schulbiologiezentrum am Vinnhorster Weg in Burg lädt am 29. August von 10 bis 18 Uhr zum Umweltforum ein.

Das Stadtteilstfest Stöcken findet am 4. September von 15 bis 18 Uhr auf dem Platz vor dem Freizeithaus und auf dem Stöckener Markt statt.

Das Marktfest Herrenhausen bietet am 5. September von 11 bis 20 Uhr ein buntes Musikprogramm, Weindorf und Biergarten, Tombola und viele andere Attraktionen für Jung und Alt.

Die Seniorengruppe 60 plus des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken trifft sich an jedem ersten Donnerstag des Monats um 10 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen. Am 2. September erzählt Stadtbezirksmanagerin Rita Heitsch, was sich im Stadtbezirk so alles tut. Am 7. Oktober kommt Marc Müller-de Buhr zu einer Führung durch den Irrgarten der modernen Kommunikation und am 4. November berichtet Wolfgang Jüttner über Neues aus der Landespolitik.

ständig berücksichtigt werden sollen.

Beginnen soll diese Inklusion in der IGS Stöcken. Alle Kinder sollen dort unterrichtet werden. Lernschwache oder behinderte Kinder bekommen eine besondere Förderung, nehmen aber weitgehend am regulären Unterricht teil. Eine Schule für alle ist das Ziel.

Doch nicht nur die Schulen können inklusiv werden, auch die Kitas, Jugendeinrichtungen, Kultur- und Sportvereine werden mit einbezogen. Es gibt ja schon gute erfolgreiche Projekte in unserem Stadtbezirk, die aber erweitert und verbessert werden können. Auch bauliche Veränderungen müssen dabei berücksichtigt werden.

Eine Arbeitsgruppe, die vom Bezirksrat eingerichtet wird, soll weiter über dieses wichtige Thema diskutieren und ein Programm erarbeiten, wie Inklusion in unserem Stadtbezirk Wirklichkeit werden kann. Noch sind wir ganz am Anfang, aber ich glaube, wenn alle wollen, kann das eine richtungweisende gesellschaftliche Angelegenheit werden. Wenn alle daran mitarbeiten, dann kann Inklusion auch gelingen.

*Heidi Stolzenwald
Bezirksbürgermeisterin*

Solarenergie aus Herrenhausen

Die Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen (WGH) hat auf dem Dach ihrer Häuserzeile Haltenhoffstraße 231 bis 241 eine Photovoltaikanlage installieren lassen. Der dort durch Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist und kann bis zu 16 Vier-Personen-Haushalte komplett mit Energie versorgen. Mit knapp 300 Meter Solarzellen auf dem Dach ist dies eine der größten Anlagen dieser Art in der Region Hannover.

Personalien

Stephan Weil, Oberbürgermeister, kommt im Rahmen seiner Rundreise „Ein Tag im Stadtbezirk mit dem OB“ am 27. September zum Stadtbezirkstag nach Herrenhausen-Stöcken. Vorgesehen sind Besuche in sozialen Einrichtungen und von Sportstätten, Gespräche mit Vereinsvorsitzenden und Kirchenvertretern sowie am Abend eine öffentliche Abschlussveranstaltung.

Ursula Ernst, langjährige Leiterin des AWO-Wohnheims für Flüchtlinge und Aussiedler in Herrenhausen, ging in den verdienten Ruhestand. Das Wohnheim in der Haltenhoffstraße wurde wegen deutlich verringerter Zuzugszahlen nach 28jährigem Bestehen geschlossen.

Die Väter der Klamotte haben den deutschen Dartpokal gewonnen. Das Achterteam des 1984 im Herrenhäuser Lokal „Klamotte“ gegründeten Dartsportvereins schlug in Hanau im Endspiel den DC Wuppertal mit 8:4 Punkten.

Heidi Stolzenwald, Bezirksbürgermeisterin von Herrenhausen-Stöcken, hält ihre nächsten Sprechstunden am 1. September, 6. Oktober und 3. November, jeweils von 16 bis 17.30 Uhr, im Freizeitheim Stöcken ab.

Erika Jonat feierte ihren 90. Geburtstag. 80 Jahre alt wurden die langjährigen SPD-Mitglieder **Gerhard Beyse** und **Fritz Tegtmeyer**. Zum 75. Geburtstag gratuliert der SPD-Ortsverein **Günter Klose**, **Gernot Kühne**, **Werner Richter**, **Heinz Schmiedel** und **Willi Stolzenwald**. Der Glückwunsch zum 70. Geburtstag gilt **Ingo Bonengel** und **Rolf Wernstedt**.

7

Aktiver Förderverein

Seit Jahren gibt es zahlreiche Bestrebungen, im Stöckener Wohngebiet Schwarze Heide eine Jugend- und Begegnungsstätte zu schaffen. Sie werden auch vom Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken aktiv unterstützt. VOR ORT stellt den Förderverein vor, dessen vielfältige Aktivitäten diesem Ziel dienen.

Wer sind wir ?

- Engagierte Bewohner der Schwarzen Heide mit dem Interesse, einen gemeinsamen Treffpunkt für alle Anwohner der Schwarzen Heide, insbesondere der Jugend und der Senioren, zu schaffen.
- Seit 2005 sind wir als lose Interessengemeinschaft tätig.
- Am 24. August 2007 erfolgte die Gründung "Förderverein Jugend- und Begegnungsstätte Schwarze Heide e.V."

Förderverein wozu ?

Durch die Gründung des Fördervereins wurden die Ziele und Rahmenbedingungen für die Jugend- und Begegnungsstätte in der Satzung und dem Konzept festgelegt. Alle Mitglieder und die, die uns unabhängig unterstützen wollen, wissen wofür wir stehen.

Durch die Gründung des Vereins wurde die Gemeinnützigkeit erreicht, welche die Voraussetzung ist, um staatliche Fördermittel in Anspruch zu nehmen, mit der Landeshauptstadt Hannover und anderen Institutionen über eine Trägerschaft zu verhandeln, von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen steuerabzugsfähige Spenden entgegen zu nehmen und mit der Landeshauptstadt Hannover über die kostenlose Nutzung eines Grundstückes zu verhandeln.

Was wollen wir ?

- Den Bau einer Jugend- und Begegnungsstätte im Gewerbegebiet Schwarze Heide, unter der Leitung eines staatlich anerkannten Trägers.
- Angebote für alle Altersgruppen.
- Integration von Jung und Alt.
- Jugend- und Seniorenbetreuung und -initiativen.
- Völkerverständigung.
- Dialog der Religionen.
- Professionelle Anleitung mit Sozialpädagogen / Erziehern usw.
- Zusammenhalt in der Schwarzen Heide fördern.



Der Bauwagen als Jugendtreff (auf dem Foto mit SPD-Ratsfrau Petra de Buhr) soll nur ein Übergang sein. Ziel ist die Errichtung einer Jugend- und Begegnungsstätte im Stöckener Wohngebiet Schwarze Heide.

Was haben wir bisher erreicht?

Seit der Gründung haben wir erreicht, dass sich die Stadt mit unserem Anliegen beschäftigt. Dafür gab es im vergangenen Jahr eine Erhebung durch Janun e.V. Diese ergab, dass wir mit unseren Wünschen „den Nerv getroffen haben“.

Daraufhin wurde im September 2009 eine Projektgruppe Begegnungshaus durch die Stadt unter der Leitung der Stadtbezirksmanagerin Rita Heitsch ins Leben gerufen. An dieser Projektgruppe sind alle Vereine der Schwarzen Heide beteiligt, darüber hinaus Vertreter des Integrationsbeirats, der Senioren sowie der Fraktionen des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken.

Die Projektgruppe hat bereits das erste Grobkonzept (Kostenermittlung, Planung

des Gebäudes, sowie mögliche Auslastung des Hauses) erarbeitet und wird dieses Konzept im August den Anwohnern der Schwarzen Heide vorstellen.

Im September des letzten Jahres konnte der Förderverein eine Mädchentanzgruppe „Die Black Minis“ mit finanzieller Unterstützung des Integrationsbeirats gründen, in der zur Zeit zehn Mädchen im Alter von vier bis acht Jahren trainiert werden, die auch schon ihre ersten öffentlichen Auftritte hatten, unter anderem beim diesjährigen Fest der Kulturen in Stöcken.

Weiterhin hat der Förderverein seit der Gründung zwei Sommerfeste, einen Adventsbasar, einen Tanz in den Mai, sowie ein Geocaching veranstaltet. Alle Veranstaltungen wurden von den Bürgern der Schwarzen Heide sehr gut angenommen.

Schulstandort Marienwerder

Familienfreundliches Konzept gefordert

Die Ratsfraktionen der SPD und der Grünen haben sich auf ein gemeinsames Konzept für den Schulstandort Marienwerder verständigt. Ziel dieses Konzepts ist es, die Potenziale des Stadtteils sichtbar zu machen, den Stadtteil familienfreundlicher zu gestalten, den Erhalt der Schule zu sichern und die Kleinkinderbetreuung auszubauen. Ein entsprechender Antrag soll nach der Sommerpause in den Ratsgremien behandelt werden.

Die beiden Fraktionen regen an, die Schule in das Sanierungsprogramm sowie in das Programm „Schule im Stadtteil“ aufzunehmen. Saniert werden sollen der B-Trakt der Schule und das Sporthallendach. Außerdem sollen die Möglichkeiten der Mehrfachnutzung des Schulgebäudes

für unterschiedliche Gruppen und Angebote im Stadtteil ermittelt werden. Dazu gehört vor allem auch eine ortsnahe Kleinkinderbetreuung. Schließlich soll eine stadtteilbezogene Werbekampagne, analog zu den Imagekampagnen anderer Stadtteile, auch für Marienwerder gestartet werden.

Nachdem die SPD bereits vor einigen Monaten eine Initiative zur dauerhaften Sicherung der lange Zeit von der Schließung bedrohten Schule Marienwerder ergriffen hatte, soll der Antrag der rot-grünen Rathauskoalition noch einmal durch konkrete Vorschläge den Willen zum Erhalt und Ausbau des Schulstandorts unterstreichen.

Mehr Straftaten, mehr Aufklärung

Vor allem drei Kriminalitätsserien waren es, die 2009 in Herrenhausen-Stöcken Schlagzeilen machten. Gleich zu Beginn des Jahres gab es in Stöcken eine Raubserie, wobei innerhalb weniger Tage sechs Frauen die Handtasche entrissen wurde; die Täter blieben unbekannt. Mitte des Jahres kam es im gleichen Bereich zu 15 Rollerdiebstählen; die Täter wurden ermittelt, darunter zwei jugendliche Intensivtäter, die Jugendstrafen erhielten. Bis zur Umrüstung auf neue Fahrscheinautomaten kam es im ersten Halbjahr zu 78 Automatenaufrüchen; 75 Täter konnten festgenommen werden.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der Kriminalitätsstatistik des für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken zuständigen Polizeikommissariats Stöcken für das Jahr 2009, die dem Bezirksrat auf seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause vorgestellt wurde. Insgesamt stieg die Zahl der bearbeiteten Straftaten gegenüber 2008 von 2989 auf 3111. Sie blieb damit aber noch erheblich unter den in den Jahren zuvor ermittelten Fällen.

Gestiegen sind insbesondere die Betrugsdelikte, die über ein Drittel der Straftaten ausmachen, und hier vor allem die Fälle von Waren- und Kreditbetrug mit einem Zuwachs von über 60 Prozent. Stark zugenommen haben auch die Sachbeschädigungen, wobei ein großer Teil davon auf Beschädigungen an Kraftfahrzeugen entfällt. Erfreulich ist dagegen die rückläufige Entwicklung bei den Diebstählen, die insgesamt ein knappes Drittel der Straftaten im Stadt-

bezirk ausmachen. So gab es 150 Fahrraddiebstähle und damit 38 Prozent weniger als im Vorjahr, die Zahl der Diebstähle aus Wohnungen sank von 45 auf 35. Dagegen haben es die Diebe offensichtlich mehr auf den Inhalt von Autos abgesehen, die Diebstähle aus Kraftfahrzeugen nahmen von 230 auf 241 zu.

Bei den Diebstählen ist die Aufklärungsquote mit 28 Prozent am geringsten. Während 92 Prozent der gemeldeten Ladendiebstähle und 66 Prozent der Wohnungsdiebstähle aufgeklärt werden, sind es bei den Diebstählen aus Autos lediglich sechs Prozent. Dagegen wurden 94 Prozent der festgestellten Betrugsdelikte aufgeklärt. Insgesamt kann das Polizeikommissariat Stöcken auf eine von 64,8 auf 66,5 Prozent gestiegene Aufklärungsquote verweisen, die damit stolze fünf Prozent über dem hannoverschen Durchschnitt liegt.

In diesem Zusammenhang weisen die Ordnungshüter auf ihre zahlreichen Präventionsmaßnahmen hin, angefangen von den Projekten zur Schulwegsicherung über Jugendschutz- und Alkoholkontrollen bis zur Verkehrsüberwachung. So sind die Verkehrsunfälle im Vergleich zum Vorjahr im Stadtbezirk insgesamt von 1030 auf 976, die Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss von 37 auf 19 zurückgegangen.

Verstärkte Kontrollen sind wohl die Ursache dafür, dass die festgestellten Verkehrsverstöße ohne Unfallfolgen, insbesondere durch Abbiegefehler und Nichtbeachtung der Vorfahrt, stark zugenommen haben, wobei häufig Radfahrer als Verkehrssünder festgestellt wurden.

Bezirksrat diskutiert Wohnbebauung am Entenfangweg

Stadtbaurat unter Beschuss

Hannovers Baudezernent Uwe Bode-
mann blieb im Bezirksrat Herrenhausen-
Stöcken bei seiner ablehnenden Haltung
zu einer Wohnbebauung auf den ehemali-
gen Industrieflächen am Entenfang- und
Eilersweg. Dabei hatte die Verwaltung
seinerzeit selbst angeregt, auf den Grund-
stücksflächen der ehemals dort tätigen
Firmen Bode Panzer, Louis Eilers und
Skodock Wohnbebauung vorzunehmen
und damit die Insellage des ehemaligen
Gewerbegebiets zu beenden. Problem
war hierbei auch stets die Zufahrt zu den
Gewerbeflächen, die ausschließlich durch
die Wohngebiete erfolgen konnte.

Warum der Baudezernent von den ge-
wachsenen Plänen seiner Vorgängerin
und der örtlichen Stadtplanerin, die sogar
zu den Aufstellungsbeschlüssen von 2000
schon das öffentliche Beteiligungsverfahren
durchgeführt und die Ergebnisse im
Bezirksrat vorgestellt hat, jetzt so vehe-
ment abrückt, ist nicht erklärbar. Offiziell
soll der Verbleib des „Störfallbetriebs“
Linde Gas AG den Ausschlag gegen die
Wohnbebauung gegeben haben. Hinter
vorgehaltener Hand wird allerdings ge-
sagt, dass es in der Tradition eines Stadt-
baurats liegt, zunächst ein prestigeträchti-
ges Innenstadtprojekt erfolgreich durchzu-
führen, wenn man ein solches Amt neu
angetreten hat, bevor man dann größere
Projekte in den Stadtteilen angehen will.

Wie auch immer: Die SPD-Fraktion und
der gesamte Bezirksrat wollen den Beginn
der Wohnbebauung auf dem Bode-
Panzer-Gelände. Der Geschäftsführer der
Grundstücksverwertungsgesellschaft Gerd
Matern verweist darüber hinaus auf ent-
sprechende Gutachten, die ein Nebenein-
ander von Linde Gas und der geplanten

Wohnbebauung dort nicht ausschließen,
sondern jederzeit ermöglichen. Sollte die
Wohnbebauung hingegen nicht zustande
kommen, müsste die Stadt wohl eine
Planstraße bauen, um für eine weitere
gewerbliche Nutzung des Geländes eine
angemessene Zufahrt zu schaffen, damit
der dann zu erwartende Schwerlastver-
kehr nicht durch die Wohngebiete geführt
werden muss. Doch das Geld dafür hat
die Stadt bestimmt nicht. Wir fordern da-
her die Verwaltung auf, unverzüglich wie
geplant die Wohnbebauung des Bode-
Panzer-Geländes zu genehmigen. Ein
entsprechender Antrag wurde von uns im
Bezirksrat gestellt und dort einstimmig
gebilligt.

*Holger Diener, Vorsitzender
der SPD-Bezirksratsfraktion*

EU fördert den Wissenschaftspark

Die Europäische Union (EU) fördert die
Entwicklung des Wissenschaftsparks
Marienwerder mit einer Million Euro. Die
Stadt benötigt das Geld für die Sanierung
einer mit giftigen Altlasten verseuchten
Brachfläche rund um den Roßbruchgra-
ben. Durch eine naturnahe Umgestaltung
dieses Bereichs soll ein attraktiver Land-
schaftspark entstehen, der sowohl als
Freiraum für die Beschäftigten der dort
bereits vorhandenen oder noch anzusie-
delnden Wissenschafts- und Forschungs-
einrichtungen als auch als Naherholungs-
raum für die Bevölkerung dienen soll.
Längerfristig sollen dort über
1000 zusätzliche Arbeitsplätze
geschaffen werden, prophe-
zeit Umweltdezernent Hans
Mönninghoff hoffnungsvoll.

Für jeden Wunsch...



Komfortabel soll sie sein ... und günstig gelegen, damit man am Leben teilhaben kann ... und mit einem guten sozialen Umfeld?
Dann fragen Sie uns – wir haben

die richtige Wohnung!

Infos unter

(0511) 97196-0

WGH-Herrenhausen
Königsworther Platz 2
30167 Hannover



www.wgh-herrenhausen.de